

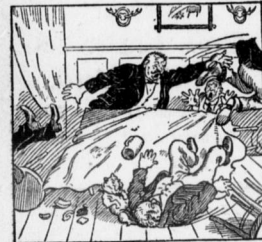
Der tapfere Erzähler.



... Um uns 'rum, sag ich Euch, nichts wie Feinde. Mich packt eine schreckliche Mut... ich erwisch den ersten Kerl



a so beim Krawattl



den zweiten



den dritten



— ja' mei' Vaber, da hätt' ich mi' sehg'n soll'n!

— Rücksichtsvoll. Richter: Wenn Sie keine bösen Absichten in jenem Hause hatten, weshalb gingen Sie dann auf den Strümpfen? Dieb: Weil ich gehört hatte, daß der Hausherr nervös ist!

— Fluchen auf dem Mond. Gattin: Hugo, du hast einen schwarzen Fleck auf deinem fahlen Haupte! Professor: Macht nichts, Toni! Selbst die Sonne ist nicht fleckenlos!

— Mißverstanden. Sehen Sie sich nicht nach einem eigenen Herd, Herr Sigelhuber? Ne, meine Güte, ich koch' auf Spiritus!

Ein Optimist.



— „Glauben Sie, Herr Nachbar, daß man in einer Nacht weiße Haare kriegen kann?“ „Aber sicher — die roten Haare meiner Frau sind neulich in drei Stunden gelblich geworden!“

— Ehemännlicher. „Die Gelehrten streiten sich ja noch immer darüber, ob die Engel weiblichen Geschlechts sind oder nicht; ich meine, die Tatsache, daß sie Flügel haben, beweist deutlich genug, daß sie nicht weiblichen Geschlechts sind.“ „Na, wie so denn?“ „Sonst hätten sie doch längst aus ihren Flügeln Federhüte gemacht.“

— Schlechtes Gewissen. Fleischermeister: „Junge, lauf doch mal zu Herrn Schulz, er möchte so gut sein und mir den Band „P“ vom Konversationslexikon schicken.“ — (Für sich): Wie hat mich doch der Kerl gleich genannt? Best!.. Vesjmit! Ja, so war's. Na, wenn das ne Anspielung sein sollte auf meine Würstmacherei, dann verklage ich ihn ohne Erbarmen!

Frauen von heute.



Er: „Würdest Du mit meinem Einkommen auskommen können, liebe Erna?“ Sie: „D, natürlich, aber wovon lebst Du dann?“

— Maliziös. Wirt: „Na — wie gefällt Ihnen der Ridesheimer?“ Gast: „Sm — die Farbe ist ganz gut getroffen.“

— Daher. Herr: Welches ist Ihr Lieblingsstern, mein Fräulein? Wastjich: Der Saturn! Herr: Warum gerade dieser? Wastjich: Na, er hat doch einen Ring!

— Geschäfts-Einteilung. Dame: Bin ich hier recht? Ich las in der Zeitung, daß in diesem Hause ein Mittel gegen Korpuslenz zu haben sei. Herr: Gewiß, meine verehrte Dame, bemühen Sie sich bitte nur in das nächste Zimmer zu meinem Kompanion; er macht nämlich die Leute mager, ich mache sie fett!

Aha!



Herr: „Wie? Umsonst dürfen Sie kein Dorf zur Miete wohnen? Ganz ohne Gegenleistung?“ Maler: „Das nicht, ich muß dafür aus den Weißtischen Forellen machen.“

Eisernerheit.



„Also, mein lieber Hausmeister, dann gebe ich während meiner Abwesenheit die Wertpapiere in Ihre Obhut, da sind sie ja geschützt, nicht?“ „Das glauben S', Herr Doktor — umsonst steh' ich nüt seit zehn Jahren unter Polizeiaufsicht!“

— Mißverständnis. Heiratskandidat (als ihm der Vermittler ein ältliches Fräulein vorgeleitet hat): „Sie macht vorläufig noch recht wenig Eindruck auf mich; meinen Sie, daß sie sich als Frau „entfalten“ wird?“ Vermittler: „Na, ich meine, da werden wohl nicht mehr „wegzubringen“ sein!“

Die Kompromißhose.



„Ja, um des Himmelswillen, Schmalzwieser, wie siehst denn Du aus?“ „Verstige Dich nur. Meine Frau hat nämlich gemüncht, daß ich mir einen Anzug mit Sportschößen machen lasse, ich hab' aber eine lange Hofe dazu wollen und weil wir uns nicht einigen konnten, ist die Kompromißhose daraus entstanden.“

— Kategorisch. Fremder (im Restaurant): „Gestatten Sie vielleicht, daß ich diesen Stuhl nehme, mein Herr?“ „Nein, der Stuhl ist für meinen Sohn reserviert!“ „Das ist aber doch wohl nicht erlaubt. Ihr Herr Sohn kommt vielleicht erst in einer halben Stunde!“ „Und wenn mein Herr Sohn erst geboren wird, der Stuhl bleibt stehen!“



Eigene Auffassung.

Schnorrer (zum sechsten Male aus einem Hause hinausgeworfen): „Daß das den Leuten gar nicht langweilig wird!“



— Entsetzt. „Ach, Dnkel, Deine Tische hätte ich mir aber viel größer vorgestellt!“ „Warum denn, mein Junge?“ „Ja — Papa sagte neulich, Du hättest die Schwiegermutter drin!“

— Der Kollege. Weinwirt (zu Studenten): „Meine Herren, Sie wissen das ja besser: was ist denn eigentlich ein Weitzige?“ Spund: „Weitzige? Kollege von Ihnen!“ „Ach, machen Sie doch keinen Unfimm!“ „Denke garnicht daran! Weitzige ist 'n Mischling.“

Im Zeitalter der Erfindungen.



„Das ist ja einfach großartig, lieber Mann, wie stellen Sie es bloß an, daß Sie eine solche Menge Eier erhalten?“ „Dochst einfach — seit meine Hennen das neue Grammophon hören, sind sie ganz begeistert für's Eierlegen.“

Pietät.



„Ach, liebster, bester Direktor, geben Sie mir doch Zeile 371. Do lat mein Großvater, da hat mein Vater schon gebrummt — geben Sie mir doch die Zeile meiner Väter!“

Aufzujung.

Auf eine Heirats-Annonce hin: „Ein Herr mit festem Charakter u. s. w.“ wird zwischen dem betr. Herrn und einer Dame eine Zusammenkunft im Park beschloffen. Beide finden sich ein, da aber der Herr nicht sicher ist, ob die Dame auch die Betreffende ist, so promemieren beide einige Zeit, ohne sich anzuprechen. Schließlich tritt doch die Dame an den Herrn heran: „Entschuldigen Sie, sind Sie vielleicht der Herr mit dem festen Charakter?“

— Im Zweifel. Wirtschaftlerin eines Geizhalses (als dieser schon drei Tage seit nichts zu sich genommen hat): „Jetzt weiß ich nicht: ist er krank oder zu einem Diner eingeladen?“

Im Eifer.



„Schäme Dich, um diese Zeit und in diesem Zustande nach Hause zu kommen. Natürlich bei so einem Lumpen aber ist das an der Tagesordnung!“

— Entschuldigt. Sie sollen gestern mit einer dunklen Dame gesehen worden sein, Herr Lustig! Ihre Gattin ist doch blond. Da muß man mich entschuldigen... ich bin nämlich farbenblind!

Prompte Auskunft.



Fremder: „Können Sie mir nicht ein Lokal nennen, wo die Studenten viel verkehren?“ Einheimischer: „Doch — das Pfandhaus!“

— Dann freilich. A.: „Wie hat Dir Karl Schulze gestern abend als Troubadour gefallen?“ B.: „D ganz gut! Am besten hat er das Miferere gesungen.“ A.: „Kein Wunder! Der Mann ist ja auch schon zum zweitenmal verheiratet.“

In der Not.



„Was treiben Sie denn da, Fräulein?“ „Bei dem schlechten Wetter kann ich meiner Leidenschaft, dem Tennis-Spiel, nicht krönen; da klopfte es schließlich die Kleider mit dem Schläger aus.“

— Schlechte Ausrede. Madame: „Sie stehen hier und leien: Sie sollten doch den Teppich klopfen!“ Hausmädchen: „Es war schon zu dunkel, Madame!“

Dann allerdings.



„Wenn ich nur wüßte, wo mein Billy ist, seit sechs Uhr such' ich ihn schon!“ „Na, Frau Nachbarin, der geht nicht gleich verloren, den kennen sie alle.“ „Nein, heute nicht, heute hab' ich ihn gewaschen!“

— Wieder nichts. Tochter: „So viele entzückende Partien wie in dieser Saison haben wir nie gemacht.“ Vater (seufzend): „Hättest Du lieber eine gute dafür gemacht!“

— Von der Kleinbahn. Wartender: „Sagen Sie, Herr Borscher, wird denn der Zug nun bald kommen?“ „Herr, verlangen Sie bloß nicht noch von uns, daß wir weisagen!“

Nicht so einfach.



Räuber: „Die Uhr her oder — — —!“ Student (ihm den Pfandschein gebend): „Da haben Sie, lösen Sie sich aus!“

— Fatale Frage. Herr: „Wenn ich nicht irre, sind wir in diesem Jahre geboren, Fräulein Melanie; ich feiere nächste Woche meinen dreißigsten Geburtstag, und Sie?“

— Zurechtgewiesen. Fräulein: „Bitte, mein Herr, werden Sie nicht aufdringlich!“ Herr: „Aber, Fräulein Marie, ich bin doch ein entfernter Vetter von Ihnen.“ Fräulein: „Deshalb gerade dürfen Sie mir nicht zu nahe treten.“

Der Wächter des Hauses.



„Was ist denn mit Dir, Wastl, Dich sieht man ja gar nimmer im Wirtshaus?“ „Ja mei, i' was das Haus hül'n jetzt, wo so viel Spitzbuben 'rumlaufen.“ „Ja, wozu hast denn dein Hoshund?“ „Auf den muß i' ja g'rad aufpassen, daß er mir net g'stoh'n wied!“

— Zurückgegeben. Er: „Na, wenn du es denn wissen willst, ich habe dich doch nur des Geldes wegen geheiratet!“ Sie: „Ach, wenn ich nur so schnell sagen könnte, weshalb ich dich eigentlich geheiratet habe.“

— Schlaun. A.: „Gefächte Zigarren rauche ich grundsätzlich nicht.“ B.: „Was tun Sie denn damit, werfen Sie die wohl gar fort?“ A.: „Nein, die verachte ich weiter, aber biete sie Leuten an, die mich um eine Zigarre angehen!“

Zimmer derselbe.



Dienstmädchen: Herr Professor, Herr Professor! Unten ist ein Einbrecher! Professor (in seine Arbeit vertieft): Sagen Sie ihm, er soll morgen wiederkommen. Jetzt hab' ich keine Zeit!